

DREIKLANG

Gastfamilien für Euro 08

Grenzen in den Köpfen

So viel Öffentlichkeit wie wohl kaum je vorher und nachher erhält Basel im Juni 2008: Hunderttausende werden zur Fußball-Europameisterschaft ans Rheinknie pilgern, die Fernsehbilder vom Rheinknie rund um die Welt gehen und ein Millionenpublikum erreichen. Die Euro 08 – eine einmalige Gelegenheit für Basel und die Region ins rechte Licht zu rücken. Sollte man zumindest meinen. Freilich steht zu befürchten, dass so manche Chance der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vertan wird, vor allem wegen der Grenzen in den Köpfen. Ein Beispiel: Das Basler Projekt „Gastfamilien“, bei dem Privatpersonen

aufgerufen sind, Unterkünfte für Gäste der Euro 08 anzubieten, beschränkt sich auf deutscher und französischer Seite auf ganz wenige Gemeinden, die direkt an den Kanton Basel-Stadt angrenzen. Die Nachbarn jenseits der Grenze überhaupt zu beteiligen, ist aus Schweizer Perspektive zwar eine durchaus großzügige Geste. Schließlich hängt die Finanzierung und Umsetzung des Projektes ganz allein an den beiden Kantonen Basel-Stadt und Baselland. Gleichwohl mutet diese Beschränkung auf das unmittelbare Grenzgebiet reichlich anachronistisch an, ganz so als sei der Trinationale Eurodistrict Basel die Idee einiger Phantasten und nicht seit Monaten Realität. Vor diesem Hintergrund wünschte man sich bei der Euro 08 etwas mehr Sinn für Trinationalität und den gemeinsamen Nutzen. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Bis zum Anpfiff des Eröffnungsspiels im Basler St. Jakobpark bleiben noch 266 Tage Zeit.

Daniel Gramespacher